ПРЫВІТАННЕ

Albrecht Gottfried,

Außerordentlicher und Bevollmächtigter Botschafter
der Bundesrepublik Deutschland

Die gesellschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Belarus und Deutschland haben nach meiner Überzeugung eine sehr sehr lange Tradition. Sie ist nur in Vergessenheit geraten oder in der Sowjetzeit verschüttet worden. Wer erinnert sich denn noch auf Anhieb daran, daß sich z. B. im Großfürstentum Litauen die Städte Brest, Witebsk und Minsk des Magdeburger Stadtrechtes erfreuten? Oder wer weiß noch, daß ein Geiger aus dem Geschlecht der Jelskis, das vor den Toren der Stadt Minsk ein Pomestje besaß, um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in Berlin, Darmstadt und Frankfurt am Main mit großem Erfolg aufgetreten ist? Ich bin überzeugt davon, daß wir die Vielfalt dieser Tradition im Zuge der Beschäftigung mit der belarussischen Geschichte, über die u. a. z. B. Astrid Sahm an der Universität Mannheim arbeitet, wieder neu entdecken werden.

Gegenwärtig verfügt das gesellschaftlich-kulturelle Zusammenwirken über sehr gute Voraussetzungen. Zum einen ist z. B. daran zu erinnern, daß jährlich mehr als einhundert Studenten und Wissenschaftler zu Aufenthalten nach Deutschland reisen. Im institutionellen Bereich kann sich das kulturelle Zusammenwirken auf die Arbeit des Goethe-Instituts in Minsk stützen. Gleichermaßen wichtig, ja vielleicht noch wichtiger, sind die zahlreichen privaten Kontakte, die sich im kulturellen Bereich entwickelt haben. Nehmen wir nur die Musik: Verschiedene Minsker Orchester arbeiten mit deutschen Gastdirigenten zusammen, was dazu führt, daß sie öfter als es sonst vielleicht der Fall wäre, zu Gastspielreisen nach Deutschland fahren und die hohe Qualität des belarussischen Musiklebens vorführen. Hinzu kommit, daß die Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Völkern bei der Bewältigung der Folgen des Unglücks von Tschernobyl zahlreiche Kontakte geknüpft hat, die bewirken, daß unzählige Volkskunstensembles zwischen unseren beiden Ländern hin und her reisen. Die Perspektiven für die Zukunft sind gut und ermutigend. Vermutlich wird dabei die private gesellschaftlich kulturelle Zusammenarbeit eine zunehmende Rolle spielen. Außerdem wird das Zusammenwachsen Europas immer deutlicher im kulturellen Bereich spürbar werden.

Ich freue mich, daß Sie hier in der Internationalen Bildungs- und Begegnungstätte, der Einrichtung, die ein deutscher, nicht staatlicher Verein geschaffen hat, Ihren runden Tisch durchführen und wünsche Ihnen viel Erfolg.